

Fragen der BIFT-GK zur Weiterentwicklung der Fliegerhorstsiedlung Neu-Teveren, zu weiteren aktuellen Problemen und weitere Hausaufgaben zur Frage der Verantwortlichkeiten für alte Kanalsysteme in der Siedlung nach Verkauf von Objekten in der Siedlung durch die BImA:

Was braucht man um vernünftig darüber reden zu können, wie die Zukunft der Fliegerhorstsiedlung Neu-Teveren aussehen könnte und was die nächsten Schritte für eine bessere Zukunft sein müssen?

Es müssen endlich echte Klarheiten entstehen! Der Schwebezustand hier ist für MieterInnen, kaufinteressierte MieterInnen und EigentümerInnen auf Dauer unzumutbar und auch in Sachen positiver Weiterentwicklung des Quartiers wenig zielführend.

Fragen müssen beantwortet werden und das ewige Aufschieben in nur teilweiser Kenntnis der gesamten Rahmenbedingungen hier beendet werden.

Hier einmal der Versuch (Hausaufgabe aus dem Abstimmungsgespräch mit fast allen Fraktionsspitzen des Rates der Stadt Geilenkirchen) die wichtigsten Fragen noch einmal neu auf den Punkt zu bringen:

- Was bleibt nach einst gescheiterten und nun erneut aufgenommenen Verhandlungen mit der BImA übrig von einem ursprünglichen städtebaulich-energetischen-Sanierungskonzept, wo bereits jetzt auch auf der rechten Seite der Siedlung die Häuser verkauft werden (12 sind hier nach Auskunft der BImA faktisch schon verkauft)?
- Was ist nun mit der Suche nach Alternativen zum Abriss der Stauffenbergstraße konkret? Die Menschen die dort leben sind wie gelähmt nach der Nachricht des vermeintlichen Abrisses. Mindestens fünf Mieter wären dort am Kauf interessiert. Was ist konkret mit den Überlegungen, Bereiche zwischen Scharnhorststraße und Yorckstraße abzureißen? Es wird Zeit für Klarheiten!!!
- Wie kann man die BImA öffentlich und auch bundespolitisch noch stärker in die Verantwortung nehmen, eine sozial verträgliche Verkaufsstrategie zu unterstützen und den Wartungsstau der vermieteten Objekte weiter abzarbeiten? Negativschlagzeilen möchte sich die BImA nach Angaben von internen Informanten dort nicht wirklich leisten.
- Was ist mit den vom Entwicklungskonzept unabhängigen und wohl kaum förderfähigen eigentlichen Obliegenheiten der Verwaltung der Stadt Geilenkirchen (Straßen und Kanäle)? Die Presse und der technische Beigeordnete der Stadt sprachen von 2018 („kommen die Bagger“). Was muss da konkret jetzt und in den kommenden Wochen und Monaten passieren, damit wir hier nicht noch fünf Jahre warten und uns so einen Quatsch anhören müssen (Timeline, was sind die nächsten Schritte, wer macht sie, wer ist verantwortlich und wann genau sind sie fertig, Deadline)?
- Besteht die Möglichkeit, die Verwaltung zu bremsen, Förderanträge einzureichen, die von Anfang an zum Scheitern verurteilt sind, spätestens nach den klaren Ansagen unserer Regierungspräsidentin Gisela Walsken bei ihrem Besuch in der Stadt Geilenkirchen oder den Aussagen des Portfoliomanagers der BImA im Rahmen der

Informationsveranstaltung der Stadt Geilenkirchen 2016? (Hat da irgendjemand etwas nicht ganz so verstanden?)

- Wann wird nun endlich Butter zum Fisch kommen, das Lamenti und die „Aufschieberitis“ der Verwaltung beendet sein und man anfangen ernsthaft die Zukunft der Fliegerhorstsiedlung mit ihren ernstesten Problemen anzugehen?
- Wie passt ein hoffentlich vorhandenes Integrationskonzept für Geflüchtete in die gesamte Entwicklungsplanung dieses Quartiers der Stadt Geilenkirchen?
- Wie geht die Stadt Geilenkirchen mit dem neuen Problem der Ansiedlung rumänischer Arbeiter als Subarbeitnehmer für LBBZ als neues Geschäftsmodell um. Nach unserer Kenntnis gibt es hier **erhebliche Probleme mit Ruhestörungen und sonstigen nicht unerheblichen Problemen**. Da reicht es nicht, dass die Stadt sich nur für den Verkauf zusätzlicher Gewerbeimmobilien interessiert. Die Expansion dieses so innovativen und expansiven Unternehmens im Auftrag der Deutschen Post AG bzw. Streetscooter in Aachen unter dem Deckmantel der Umweltfreundlichkeit ist für die Bürgerinitiative ein echter Dorn im Auge, weil es neben allen Schiefen des sozialen Miteinanders hier leider auch noch eine der modernsten Gesetzeslücken der modernen Sklaverei zu sein scheint. Gespräche mit LBBZ laufen, zuständig ist aber wohl der Subunternehmer mit eigenem Büro bei LBBZ. Und jetzt mal zu den Gerüchten: Die Arbeiter bekommen 5 oder 6 Euro pro Stunden in Schichtarbeit (5-6 Schichten) beim Subunternehmer. Offenbar zahlen sie trotzdem noch pro Person bei einer Unterbringung möbliert auf etwa 75 Quadratmeter mit sechs Personen eine nicht unerhebliche Miete an den Mieter LBBZ. Die Verwaltungsgesellschaft für die Fliegerhorstsiedlung ging bei der Vermietung an LBBZ bislang davon aus, dass die Arbeiter direkt bei LBBZ beschäftigt sind und waren sehr überrascht über diese Neuigkeiten. Sicher wird sich der Bürgermeister auch an dieses zufällige Gespräch in der Gerbergasse nicht mehr erinnern wollen. Im Vorfeld der Veräußerung einer weiteren städtischen Gewerbefläche an LBBZ wurde der Bürgermeister darauf hingewiesen und darum gebeten, es zu thematisieren. Weit gefehlt. Nach Angaben des Bürgermeisters im Nachgang bekommen alle Arbeiter von LBBZ den Mindestlohn und dass obwohl sie nicht mal da auf der Lohnliste stehen direkt. Schade, dass man sich dann schon wieder nicht auf unseren händeschüttelnden ersten Bürger der Stadt verlassen kann.
- Zur Frage der Vertragsverhältnisse und den vertraglichen Regelungen für private Eigentümer in der Fliegerhorstsiedlung Neu-Teveren in Sachen Kanalsystem scheinen die Vereinbarungen recht klar zu sein. Mehrere private Eigentümer der Fliegerhorstsiedlung stellten zur Information freundlicherweise die entsprechenden Textpassagen aus den Verträgen als Fotos zur Verfügung. Diese werden in Kürze wie vereinbart noch nachgeliefert.

Die Bürgerinitiative Fliegerhorstsiedlung Neu-Teveren beschäftigt sich seit etwa drei Jahren intensiv mit allen relevanten Themen hier und ist inhaltlich wirklich fit in diesen Fragen. Mit der Kompetenz, die der Bürgerinitiative dann fehlt, die im Rat der Stadt aber vorhanden ist, glauben wir fest daran, die Zukunft der Fliegerhorstsiedlung Neu-Teveren gemeinsam mit dem Rat der Stadt Geilenkirchen positiv entwickeln zu können.

Es wird Zeit, sich ernsthaft um die wichtigsten Belange der Bürgerinnen und Bürger hier zu kümmern. Den Rest machen wir sowieso seit Jahren selbst.